

Blutiger Ausgang eines Feuerwehreffes. Einen blutigen Ausgang nahm das Fest der Feuerwehr in Ottenhain. Der in der Feuerwehrkapelle mitwirkende Maurer Oswin Wünsche geriet infolge eines Streits mit Kameraden in sinnlose Wut. Er eilte nach Hause und holte sich einen Revolver. Mit diesem bedrohte er alle Personen, die vermitteln wollten. Auf den Bruder des Bürgermeisters Geier gab er einen Schuß ab. Geier flüchtete in das Haus seines Bruders, in das ihm Wünsche folgte. Als ihm hier der Bürgermeister entgegentrat, gab Wünsche einen zweiten Schuß ab, worauf der Bürgermeister in der Notwehr aus einer Jagdflinte auf den Wüterich schoss. Wünsche, der in die Brust getroffen wurde, verstarb nach kurzer Zeit.

Bombenattentat in Newyork. In der First Avenue, im Herzen der italienischen Kolonie von Newyork, explodierte in einem Automobil eine Bombe. Von den drei in dem Wagen befindlichen Männern wurde einer sofort getötet, einem andern wurden beide Beine und Arme abgerissen, der dritte verlor ein Bein und trug verschiedene Verletzungen davon. Alle drei sind Italiener.

Anschlag auf den Bahnverkehr bei Oppeln. Auf der Strecke Oppeln-Karlruhe wurde ein Anschlag verübt. Kurz vor Karlruhe bemerkte der Lokomotivführer des Personenzuges 1209 eine Störung. Da sich beim Einlaufen in die Station Karlruhe an der Maschine kein Schaden herausstellte, wurde die Strecke untersucht. Es wurde bei der Begehung festgestellt, daß an jener Stelle im Walde die Lasten von den Schienen gelöst und die Schienen gehoben waren. Die Ermittlungen nach den Tätern wurden mit einem Polizeihund sofort aufgenommen; man ist den Tätern bereits auf der Spur.

Ein deutscher Dampfer gesunken. Der deutsche Frachtdampfer „Christel Binnen“, der sich mit einer Quebrachholzladung auf der Heimreise befand, stieß auf dem Panama mit einem englischen Dampfer zusammen. Der deutsche Dampfer sank. Die Mannschaft wurde gerettet.

Genickstarre in Bremerbörde. In Bremerbörde wurde in zwei Fällen Genickstarre festgestellt. Die Erkrankten wurden in der Jollierbarade des Kreiskrankenhauses Bremerbörde untergebracht. Umsfassende Maßnahmen gegen eine Ausbreitung der Krankheit sind getroffen.

Die ersten sechs Chinesenbischöfe. Am 24. Oktober wird Papst Pius XI. in St. Peter sechs chinesischen Bischöfen die Weihe erteilen. Es handelt sich um die ersten chinesischen Priester, die diesen hohen Rang erreicht haben und denen nunmehr in ihrer Heimat die Seelsorge über die zahlreichen zum Christentum übergetretenen Eingeborenen anvertraut werden soll.

Selbstmord einer Bierjährigen. Die Budapester Selbstmordepidemie hat nunmehr auch ein 4½-jähriges Kind, die Arbeitertochter Jolanta Madarasz, ergriffen. Die Kleine, ein frühreifes Kind, hat offenbar aus Schmerz wegen der Existenzsorgen ihrer Eltern, nachdem sie an diese die unbeantwortete Frage richtete: „Sag mir doch, Mutter, weshalb muß man denn leben?“ Laugeneisenz getrunken und ist gestorben.

Verroste Eltern. Ein fast unglaubliches Beispiel von Elternverrohung wird aus Le Havre gemeldet. Seit 14 Jahren wohnt dort im Hafenviertel ein Dodarbeiter mit seiner Ehefrau und drei Kindern, die aber bisher niemand zu Gesicht bekam. In einer verpesteten Umgebung fand man jetzt drei vollkommen verwahrloste und nackte Kinder im Alter von 6, 9 und 13 Jahren, die seit ihrer Geburt noch nicht aus der verschmutzten Wohnung herausgekommen waren. Als die Beamten die Kinder aus der Wohnung entfernen wollten, um sie in einem Hospital unterzubringen, stürzte sich die Mutter mit einem großen Messer auf den Chef des Sicherheitsdienstes und auch die Kinder bedrohten die Beamten mit den Fäusten. Nur durch Anwendung von Gewalt konnten die Kinder fortgeschafft werden.

### Bunte Tageschronik.

Rauen. Am Sonntag wütete in der Gegend der Großsunkstation Rauen eine Windhose. In der Stadtsork Rauen wurde eine ganze Anzahl etwa 100 Jahre alter Eichen und harter Nadeln entwurzelt. Ein Teil der Bäume fiel auf die Berlin-Rauen Chaussee. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Frankfurt a. d. O. Im Armenhaus der Gemeinde Friedrichshof bei Garb an der Oder fand man eine Frau vollkommen verwahrt und mit ungezügelter bedeckt hilflos auf. Sie starb bald darauf an Hunger im Krankenhaus. Der Staatsanwalt hat die Untersuchung dieser empörenden Zustände eingeleitet.

Kopenhagen. Der Hamburger Motorlutter „Boter Röhren“ geriet am Hatterriff bei der Insel Samsø auf Grund.

Grund. Der durch Meteoritenplage von der Lage des scuttier unterrichtete Dampfer „Kobbinghus“ nahm den Eigner und zwei Mann des Ratters an Bord. Der Kapitän blieb an Bord des „Boter Röhren“.

Newyork. Ein amerikanischer Milliardär hat in seinem Testament dem amerikanischen Boischäfter in Paris zwei Millionen Dollar zur Verwendung zugunsten der zerstörten Gebiete in Frankreich vermacht. Der amerikanische Staat wird davon 200 000 Dollar als Steuer abziehen.

## Wibe schlägt erneut Kurmi.

Neuer Weltrekord.

Der zweite Tag des Internationalen Sportfestes des S. C. Charlottenburg brachte das Zusammentreffen zwischen Kurmi-Finnland und Wibe-Schweden über zwei englische Meilen (3218 Meter). Kurmi führte bis 2800



Dr. Pelzer

Wibe

Meter, dann ging Wibe an ihm vorbei und schlug ihn mit etwa 15 Meter in der neuen Weltrekordzeit von 9 Minuten 14 Sekunden. Auch Kurmi blieb unter der bisherigen Weltrekordzeit (9 Minuten 5 Sekunden).

Bei den Rahmenkämpfen stellten Phönix-Karlruhe in der 4x100-Meter-Staffel mit 42 Sekunden und der Deutsche Sportklub Berlin in der 4x100-Meter-Staffel mit 3 Minuten 22,8 Sekunden neue deutsche Rekorde auf. Die bisherigen Höchstleistungen waren 42,1 Sekunden bzw. 3 Minuten 25,4 Sekunden.

## Curnen, Sport und Spiel

Fußball des Sonntags. Die Spiele um die Punkte sind im vollen Gange. In Berlin gab es einige Überraschungen. So besiegte die alte Viktoria den starken Spandauer SV mit 4:2. R. W. verlor gegen Union-Potsdam durch ein 2:2-Resultat einen wichtigen Punkt, während der Meister Hertha BSC sich gegen den Neuling Wedding in der letzten Viertelstunde sehr anstrengen mußte, um 8:4 (1) zu siegen. — In Breslau fand vor 12 000 Zuschauern ein repräsentatives Fußballspiel Süddeutschland-Mitteldeutschland statt. Die Gastgeber siegten knapp mit 2:1. — In Süddeutschland gab es eine große Überraschung insofern, als es München 1860 gelang, den deutschen Meister SV. Fürth mit 3:1 zu schlagen. In Paris spielte der FC. Freiburg gegen den dortigen französischen Klub 3:2.

Tödlicher Ausgang eines Boxkampfes. Bei einer Boxkampfveranstaltung des Vorrings Augsburg fanden sich im Weltgewicht der südbayerische Meister Heichlingen vom Turnverein und Lotter vom Voring Augsburg gegenüber. In der dritten Runde wurde Lotter durch einen Kinnhaken zu Boden gezwungen und fiel mit der Wirbelsäule auf die Seite. Er wurde vom Ringrichter ausgezählt und mußte, da er sich nicht selbst erheben konnte, vom Sanitätspersonal weggetragen werden. 15 Minuten später war Lotter tot.

Haymann schlägt Nilles. In der Dortmunder Westfalenhalle fand der schon lange angelegte, aber immer wieder verschobene Kampf zwischen dem Münchener Ludwig Haymann und dem Franzosen Marcel Nilles statt. Der Deutsche war zwar fast stets überlegen, konnte jedoch nur einen knappen Punktsieg landen.

Anfall bei einem Autorennen bei Stuttgart. Bei dem Solituderenne wurde am Seeufer ein Salmowagen aus der Bahn geschleudert. Der Fahrer Nudle erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er bald darauf verstarb. Der Beifahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

Leichtathletikländertamp Westdeutschland-Holland. Der bei strömendem Regen in Köln ausgetragene Leicht-

athletikländertamp Westdeutschland-Holland endete bei beiderseitig guten Leistungen mit einem 59½:51¼-Sieg der Westdeutschen.

Amerika Davis-Pokal-Sieger. Nachdem der Sieg Amerikas schon nach dem dritten Spiel feststand, gelang es im letzten Spiel Lacoste, den berühmten Amerikaner Eiden 4:6, 6:4, 8:6, 8:6 zu schlagen. Im Gesamtklassement siegte Amerika also mit 4:1.

## Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 432), Dresden (Welle 294) Montag: 10: Wirtshaus. 11:45: Wetter. 12: Mittagsmusik. 12:55: Nauener Zeit. 1:15: Feste. 2:45: Wirtshaus. 3-4: Völkchen. Rundfunk Deutsche Welle 1300. 3:25: Berl. Deutlich. 4:30: 5:30: Konzert des Leipz. Rundf. 6: 6:30: Berl. Wirtshaus. 7: Anst. an die Abendveranstaltungen: Welle. Sport etc.

Mittwoch, 15. Sept. 3: Deutsche Welle: Doktor Mann und Studentent Freibel: Englisch für Anfänger. 3:35: Die Welt: Englisch für Fortgeschrittene. 4:30 und 5:30: Leipz. Rundfunk. 6:30: Wirtshaus. 6:45: Arbeitsbericht des Landesamtes für Arbeitvermittlung. 7: Sachverständigen Lehmann-Berlin: Ein Tag im Hause des Reichspräsidenten. 7:45: Wirtshaus und Moritat. 8:30: Vortragabend Rolf Langer, Berlin. Am Mittag: Der Komponist Dr. Meisel. 9:30: Vorträge von Meisel, außerdem Leipz. Rundfunk. 10:30: „Gott (1771)“. „Die Rache“ (Schubert). — „Verwundenes Strafgericht des Himmels“ (Wagner). — „Die granige Moritat des Friedrich Wilhelm Schulze“ (Traditionell). — „Estimo und Estimad“ (Traditionell). — „v. v. Sauer: Du, Wandersänger“ (Rundfunk). — „Der schauerliche Herbrand“ (Traditionell). — „Die Ballade vom mühligen Soldat“ (W. Busch). — „Friede“ (W. Busch). — „Lehmans Wirtshaus“ (Schmidt-Gabianis). — „v. Kuber: Du, „Fra Diavolo“ (Rundfunk). — „In der Nacht“ (Greiner). — „Kollim und Calafia oder Jaromir und Nohaura“. Ein Jahrmärtsch (D. v. Alkencon). — „Föhde aus dem Wiesbadener Rurgarten (Schallweller)“. — „Humbi-Bumbi“ (Schroeder). — „Frau Laura Rau“ (Ebel). — „Die Dame und das Gramophon“ (Dauthendey). — „Schlammfuss“ (Rundfunk). — Anst. an die Abendveranstaltungen.

Berlin Welle 504, 571. — Stettin Welle 241. Gleichbleibende Tageseinrichtung von Montag bis Sonnabend. 6:00: Gumnastik. 10:10: Kleinhandelspreise. 10:15: Tagesnachrichten I, Wetterbericht. 11:00 bis 12:50: Schallplattenmusik. — Nachm. 12:20: Vorbörsen (Sonntags 11:30). 12:55: Zeitzeichen. 1:15: Tagesnachrichten II, Wetterbericht. 2:20: Börsenbericht (Sonntags 1:20). 3:10: Landwirtschaftsberichte, Zeitangabe. 3:30-4:25: Schallplattenmusik. 6:00: Zeitangabe, Wetterm. Theater. — Anschließend an die Abendveranstaltungen: Tagesnachrichten III, Wetterbericht, Zeitangabe, Theater, Sport. 10:30-12:00: Tanzmusik.

Königswusterhausen Welle 1300 Überträgt die Darbietungen der deutschen Welle, außerdem die Abendveranstaltungen der Berliner oder anderer Sender (auch Sonntags).

Berlin Welle 504, 571. Mittwoch, 15. September. 3:30: Jugendbühne. Die Funfprinzessin Maria Wit-Gernsheim erzählt: Von Dr. Polstite und seinen Tieren. 4:30-6:00: Nachmittagskonzert der Berliner Rundfunkorchester. Leitung: Konzertmeister Herd. Kaufmann. Anschließend: Vorträge für Haus- und Theater- und Filmkunst. 6:30: Dr. Kurt Singer, Dozent an der Staatlichen Hochschule für Musik: Das musikalische Erleben (Die musikalischen Ausdrucksbewegungen). 7:00: Dr. med. A. Schach: Über normale seelische Funktionen. 7:25: Graf Goubenhot-Galenat, Wien: Panacea. 8:00: Sendeviele „Die Guppe“. Operette in drei Akten und einem Vorspiel von Maurice Strouvenan. Deutsch von A. M. Wäner. Russl von Comoud Andran. Dirigent: Bruno Seidler-Winkler. Leitung: Cornelis Bronsgeest.

Stettin Welle 241 bringt das gesamte Berliner Programm.

Königswusterhausen Welle 1300. Mittwoch, 15. September. 1:10-1:40: Französisch für Schüler. 3:00-3:30: Englisch für Anfänger. 3:30-4:00: Englisch für Fortgeschrittene. 4:00-4:30: Studentent A. Dörner: Unterrichtspraxis: Arithmetik in Untersekunda. 4:30-5:00: Veranstaltungen des Zentralinstituts. 5:00-5:30: Geheimrat Strauß: Elwechiel. 7:25: Abertournaus aus Berlin.

### Geschäftliches.

„Das weiß doch jedes Kind“ ist die Antwort, die häufig auf eine vermeintlich „obrichte“ Frage gegeben wird. Man bedenkt eben nicht, daß es viele Dinge gibt, die — trotzdem sie eigentlich jedem Schullehnden geläufig sein müßten — selbst manchem Erwachsenen unbekannt geblieben sind. So trifft man z. B. auch noch Hausfrauen an, die nicht wissen, daß sie vieler Sorgen entbunden sind, wenn sie Roggins Würze übermäßig halten. Wenige Tropfen der altheimlichen Roggins Würze genügen nämlich, um schwache Suppen und fade Soßen zu verbessern und um Gemüsen und Salaten einen Wohlgeschmack zu verleihen.

# Die Zirkusreiterin

Familienroman von  
Otfried von Hanstein.

Copyright by Martin Fiedlerwanger, Halle a. S.

Ihr war so seltsam zumute. Ein volles Jahr hatte sie ihn nicht gesehen und nun pochte ihr das Herz. Sie mußte allein sein, um ruhig zu werden. Was sollte die Tante denken! Was hatte sie für ein Recht, sich so unendlich zu freuen?

Sie dachte daran, wenn Elsehard früher zu den Ferien kam. Dann waren sie miteinander weit hinausgewandert zur Pflanze oder zu den alten Ruinen der Gleichen, und es waren Tage des Glückes gewesen.

Und doch war es ja ein Geheimnis, das sie in ihrer Brust verbarg. Ein Geheimnis, das niemand wissen durfte. Nicht die Mutter und am wenigsten er — daß sie ihn liebte! Sie wußte es längst! Sie hatte ihn lieb gehabt, damals, als er zum ersten Male an ihrem Lager stand und sie ersuhr, daß er ihr Leben gerettet, und aus dem kindlichen Gefühl war im Laufe der Jahre eine tiefe, heilige Liebe geworden.

Und doch wußte sie, daß diese Liebe nie hoffen durfte. Sie konnte ja nicht Elsehards Weib werden. Wer war sie und wo kam sie her?

Elsehard hatte eine Zukunft vor sich, aber er war arm. Er mußte eine Gattin wählen, die ihm Geld in das Haus brachte, damit er in Ruhe auf die Entwicklung

seiner Praxis warten konnte. Sie würde ein Hemmschuh sein an seinem Fuß. Und doch war es ihr manchmal, wenn er mit ihr durch die Wälder wanderte, als ob auch in seinen Augen ein warmer Strahl leuchtete, und oft schon hatte sie selbst mit blutendem Herzen abgelenkt, wenn sie glaubte, daß seine Lippen etwas sagen wollten, was sie nicht glauben, hören zu dürfen.

Sie war fest entschlossen, der Familie Wäner nicht mit Unbarm zu lohnen, was sie an ihr getan, und sie dankte der guten Frau tausendmal, daß sie ihr damals erlaubt, in Elsehard einen Bruder zu sehen. So durfte sie doch seine Schwester sein! Ost hatte sie vorgehabt, um ihrer selbst sicher zu werden, sich völlig dem Beruf der Krankenschwester zu widmen und ganz in die Klinik zu übersiedeln. Aber dem hatte Frau Wäner sich widersetzt. Sie wollte sie bei sich wohnen haben.

Und nun kam er. Nun sollte sie wieder tagelang mit ihm unter einem Dache wohnen — und ihm nichts sein als seine Schwester. Ihr Bild fiel in den Spiegel, aber sie wandte sich ab. Was nützte es ihr, daß aus dem Kinde ein blühendes, schönes Mädchen geworden. Sie war seine Schwester und wollte es bleiben. Aber noch war er nicht da und noch konnte sie träumen. Sie lächelte den Rosenkranz, den sie ihm selbst gepflückt, und seufzte tief.

Da wurde die Tür aufgerissen — erschrocken blickte sie auf, aber schon kam Elsehard mit ausgestreckten Händen ihr entgegen.

„Nina, da bist du ja!“  
Er schloß sie in die Arme und lächelte sie, wie er es immer getan, wenn er zu den Ferien kam, aber diesmal taumelte sie, das Glück, ihn so unerwartet zu sehen, machte sie schwindeln.

„Elsehard — du?“

„Hast du mich nicht kommen hören? Aber schämst mir mein Zimmer! Ich dachte schon, du wolltest gar nichts von mir wissen!“

Wieder wollte er sie küssen, aber sie entzog sich ihm. „Ich erwartete dich erst später. Hast du wirklich dein Schwesterchen nicht vergessen?“

Das Wort brauchte sie, daran wollte sie sich klammern. „Dich vergessen! Alles ist schön dabei, aber das Schönste von allem bist doch du! Und nun komm' zur Mutter.“

Sie schritt an seiner Seite und schaute verflohen zu ihm auf.

Wie männlich war er geworden! Wie fleidete ihn der sprossende Bart! Aber sein Auge war daselbe geblieben mit seinem irenen, warmen Blick, und seine weiche Stimme klang so schmeichelnd an ihr Ohr.

Sie kamen zusammen die Treppe herunter und unten stand Frau Wäner.

„So, Nitting, da bring' ich dir den Ausreißer. Sieht in meiner Sinne und haut mir einen mächtigen Rosenkranz auf den Tisch und merkt darüber gar nicht, daß ich ankomme. Nann, Nitting, jetzt bist du ja plötzlich wie versteinert?“

Frau Wäner stand wirklich regungslos, als käme ihr eine neue Erkenntnis. Wie die beiden schönen jungen Menschen die Treppe hinunterflogen und so viel Glück und Freude aus ihren Augen leuchtete — war es nicht, als käme ein Brautpaar des Weges. Prüfend schaute sie in ihre Augen. Lag es nicht wie ein schämeendes Eröthen auf Nitas Wangen? Lag nicht ein zärtliches, begehrendes Umschauen in Elsehards Blick?

„So führe dein Schwesterchen galant zu Tisch.“  
Sie beobachtete genau.

(Fortsetzung folgt.)